

Magazin Heilbrunn

Breite Weg 193/94

Magdeburg

Breite Weg 193/94

Räumungs-Verkauf

7.-15. d. Mts.

zu auffallend billigen Preisen.
!!! Günstigste Gelegenheit!!!

7.-15. d. Mts.

Schreibzeuge mit Karten-
ständer nur **68 Pf.**

Staubtuchkasten, geschnitten . . . **39 Pf.**
Bürstentische, verziert, mit Beschlag **33 "**

Reisekoffer große Auswahl
staunend billig.

Konjole, reich verziert, nur . . . **72 Pf.**
Staubtuchkasten m. Deckel u. Beschlag **72 "**
Metallephon m. Noten u. 2 Hämmer **39 "**
Schatullen u. Nähkästen m. Schloß **39 "**
Vasen, opal mit Bergkristallbesatz **45 "**

Hängematten in allen Größen
von **1.45 Mk.** an.

Zola-Romane Band **9 Pf.**

Triumphstühle
extra stark, **1.15 Mk.**

Tisch
3 teilig, mit gedrehten Füßen, **2.45 Mk.**

Huthalter
poliert, mit 3 Nickelhaken, **78 Pf.**

Schirmständer
mit gedrehten Säulen **1.95 Mk.**

Handtuchständer
2 teilig, **2.65 Mk.**

Stereoskop mit
3 Bildern **25 Pf.**

Kästen für Handschuh und Taschentuch
nur **38 Pf.**

Cigarrenschrank reich geschnitten
nur **68 Pf.**

Spiegel mit Metallrand auf Ständer **39 "**
Spiegel auf Kommode beweglich . . . **72 Pf.**

Reisekörbe große Auswahl
staunend billig.

Rauchservice mit Leuchter . . . **72 "**
Schmuck-Näh-Recessaire . . . **39 "**
Fahrglocken mit 3 Glocken . . . **93 "**
Nippes, diverse mit Blumenhalter . . . **32 "**

Touristentaschen i. all. Preisen
v. **75 Pf.** an.

Dokumenten-Mappen **38 Pf.**

Arbeitsständer **2.65 Mk.**, Staubtuchföhrbe **15 Pf.**, Blumenföhrbe **19 Pf.**

Plüsch-Artikel **Plüsch-Artikel** **Plüsch-Artikel**

Handschuhkasten m. Handschuhweiser **2.85 Mk.**, **Arbeitskasten** **2.85 Mk.**, **Kragenkasten** **75 Pf.**

Zeitungsmappen mit Bürstentische **1.85 Mk.**, **Arbeitskoffer** als **Recessaires** **1.45 Mk.**

Nähkästen mit Griff **39 Pf.**, **Handschuhkasten** **39 Pf.**, **Handschuhkasten** mit Beschlag **1.65 Pf.**

Kaiserkochbuch **19 Pf.**, **Kochbuch** von Hedwig Albrecht **48 Pf.**

Couverts 100 Stück **20 Pf.**, **Briefbogen** 5x5 in Mappen nur **2 Pf.**

Geduldspiele, diverse, um damit zu räumen, **9 Pf.**, sonst **45 Pf.**

Noten, nur komplette Stücke, so lange Vorrat, **5 Pf.**

Löffel, Gelegenheit, 2 Stück **3 Pf.**, **Speiseteller**, weiß und bunt, Stück **3 Pf.**

Nachtlampe mit 2 Lichtbildern und Lichte für 1/2 Jahr reichend nur **29 Pf.**

Baumstände für Blumen zur Tafel und Fenster-Decoration **45 Pf.**

Bierkrüge mit Verschluss und Delftdecor 1 Liter fassend, **42 Pf.**

Großer Posten **Sommerspiele**, Karton **19 Pf.**, **Springseile** **6 Pf.**

Buppen **Buppen** **Buppen** || **Buppenwagen** **Buppenwagen**
so lange Vorrat unter Preis, **9 Pf.**, **27 Pf.**, **1.85 Mk.** sonst **1.25 Mk.**, jetzt **98 Pf.**

Ansichtskarten **Magdeburger** **Ansichtskarten**

15 Stück **10 Pf.**

Obige Artikel kann nur so lange geben wie Lager-Vorrat habe, und bietet sich für Wiederverkäufer eine
selten günstige Gelegenheit.

naechsten Jahr zu erhalten. Nachdem noch verschiedene Weingaende zur Sprache gebracht worden waren, konnte die gut besuchte Versammlung geschlossen werden.

Am 26. April tagte in Wolmirstedt eine öffentliche Versammlung der Maurer. Das Referat hatte Kollege Meißner übernommen. Derselbe gab zunächst ein Bild von der Entzweiung der Gewerkschaften...

Dienstag, 7. Mai:

Arbeiter-Stenographen-Verein „Vorwärts“. Jeden Dienstag abends 8 1/2 Uhr Übungsabend bei H. Buchlow, Katharinenstraße 5. Männer-Turnverein „Frisch auf“, Magdeburg. Jeden Dienstag und Freitag Turnstunden im „Drei Kaiserbund“.

11. Ziehung der 4. Klasse 202.agl. Preuß. Lotterie.

(Zwei 24. April bis 16. Mai 1900.) Nur die Gewinne über 200 Mkt. sind den betreffenden Nummern in diesem Belegfeld. (Ohne Gewähr.)

Table with 4 columns: Class, Prize Amount, Winning Numbers, and Total Prizes. Includes sub-headers for '5. Mai 1900, nachmittags' and '11. Ziehung der 4. Klasse 202. agl. Preuß. Lotterie'.

11. Ziehung der 4. Klasse 202. agl. Preuß. Lotterie.

(Zwei 24. April bis 16. Mai 1900.) Nur die Gewinne über 200 Mkt. sind den betreffenden Nummern in diesem Belegfeld. (Ohne Gewähr.)

Table with 4 columns: Class, Prize Amount, Winning Numbers, and Total Prizes. Includes sub-headers for '5. Mai 1900, nachmittags' and '11. Ziehung der 4. Klasse 202. agl. Preuß. Lotterie'.

Table with 4 columns: Class, Prize Amount, Winning Numbers, and Total Prizes. Includes sub-headers for '5. Mai 1900, nachmittags' and '11. Ziehung der 4. Klasse 202. agl. Preuß. Lotterie'.

11. Ziehung der 4. Klasse 202. agl. Preuß. Lotterie.

(Zwei 24. April bis 16. Mai 1900.) Nur die Gewinne über 200 Mkt. sind den betreffenden Nummern in diesem Belegfeld. (Ohne Gewähr.)

Table with 4 columns: Class, Prize Amount, Winning Numbers, and Total Prizes. Includes sub-headers for '5. Mai 1900, nachmittags' and '11. Ziehung der 4. Klasse 202. agl. Preuß. Lotterie'.

Marktberichte.

Magdeburg. Erbsen (gelbe zum Kochen) 16,00-21,00 Speisebohnen (weiße) 17,00-30,00. Linzen 20,00-42,00. Kartoffeln 5,00-5,00. Rindfleisch 3,50-4,00.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Location, Date, Water Level Change, and Wind Direction. Includes sub-headers for 'Zier, Eger, Mosel', 'Infant und Saale', 'Milde', 'Elbe', and 'Havel'.

Standesamt.

Magdeburg, 5. Mai. Aufgebote: Schloffer Hermann. Dummering m. Anna Minna gen. Marie Schulze in Barleben. Buchdruckerei. Ludwig Oskar Heim. Klempner h. m. Wäine Karoline Luise Wellhausen in Hannover.

Standesamt.

Buch. Buch. Paul Otto in Berlin m. Ann. 1. Z. 7. M. 28. E. b. Helene Jander. Arb. Paul Ferd. Ludwig Baage mit Elisabeth Wiese. Schloffer Ernst Hedwig Freber h. Geburten: Frieda, L. d. Korbmach. Ueb. Wihl. Wihl. 11. M. 4. E. Sudenburg, 5. Mai. Eheschließungen: Lehrer Franz Schreiber mit Hedwig Klaurolf. Eisenbrecher Ernst Schmau mit Wäine Deuter.

Standesamt.

Arb. Paul Ferd. Ludwig Baage mit Elisabeth Wiese. Schloffer Ernst Hedwig Freber h. Geburten: Frieda, L. d. Korbmach. Ueb. Wihl. Wihl. 11. M. 4. E. Sudenburg, 5. Mai. Eheschließungen: Lehrer Franz Schreiber mit Hedwig Klaurolf. Eisenbrecher Ernst Schmau mit Wäine Deuter.

Unter dessen hatte sich auch ihr Begleiter dem letzteren zugewandt und Gabriele erkannte überrascht den Junker Zeisold v. Rosenberg. Diese Überraschung währte jedoch nur einen kurzen Augenblick; denn sie erinnerte sich, daß der Junker ein Neffe der Schwester Lamperta war und daß dort, wo der nördliche Flügel des Kreuzganges an die Stadtmauer stieß, in dieser ein Bstrellein sich befand — um den Klosterleuten den weiten Umweg durch die Stadthore zu ihren Weinbergen im Taubershal zu ersparen. Ein etwas ironisches Lächeln züngelte um den stolzen Mund Gabriele's, wie sie dem Grusse des Junkers dankte, der mit mehr Anstand sich verneigte, als seine untersehete Gestalt vermuten ließ.

„Du kommst gerade zur rechten Zeit, um mir beizustehen,“ nahm Schwester Lamperta wieder das Wort. „Ich mußte diesem bösen Menschen eine Strafpredigt halten. Du wirst Dich meines Neffen noch aus der Zeit erinnern, in der Du als kleiner Wildfang im Kloster umherflattertest. Aber sehen wir uns, Kindechen!“ Sie setzte sich auf eine der dunkelbraunen Eichenbänke, die in dem Kreuzgange standen, und Gabriele folgte ihrer Einladung. „Er ist ein hartgefotterter Sünder, man glaubt es kaum,“ spannte die ehrwürdige Schwester ihren Faden weiter, indem sie ihre Nagelein wie mit der Zärtlichkeit einer schwachen Mutter auf den Junker richtete. „Ich habe ihm zugeredet, daß er die Buße an den Rat zahle; aber er will nicht. Hilf mir, ihm zureden.“

„Ich?“ fragte das Mädchen mit kühlem Befremden.

„Es wäre ein christlich Werk; denn er stirbt auf Helfenbergsteden vor Langerweile und Sehnsucht,“ seufzte lachend die Nonne.

Die schöne Gabriele zuckte gleichmütig mit den Schultern. Zeisold v. Rosenberg starrte sie aus seinen etwas wässerigen Augen an und zwirbelte an seinem roten Bart, der ihm über dem Mund hing. Seine Mühe aber rief noch heiterer: „Die Mutter Gottes sei gepriesen, daß ich nie schön war. Ich würde sonst so grausam sein, wie Du, meine holde Blume.“

„Das schöne Fräulein darf nicht glauben, daß ich eigensinnig bin,“ räusperte sich der Junker. „Ich habe meine guten Gründe.“

„Ueber die mir ein Urtheil nicht zusteht,“ lehnte Gabriele seinen Versuch einer Rechtfertigung ab.

„Mein, aber die edle Jungfrau erkennt mich.“

„Da ich Euch nicht kenne, Herr v. Rosenberg, so kann ich Euch auch nicht erkennen,“ antwortete Gabriele kalt.

„Ihr ihu's dennoch,“ murzte er.

„Ihr brauchet auf mich keine Rücksicht zu nehmen, Kinde, sechset Euren Strauch nur aus,“ bemerkte die Nonne gemächlich. „Ich hab's gern, wenn die Jugend sich neckt.“ Gabriele's befremdeter Blick glitt an ihrer unschuldsvollen Seele ab. „Also sie erkennt Dich, Neffe? — Aber war das nicht Schwester Beate, die den Kopf aus dem Refektorium hereinsteckte?“ Damit erhob sie sich, watschelte nach dem Refektorium, dessen Thür sie öffnete und hineinsprach, wie es schien. „Ich komme gleich wieder,“ rief sie laut zurück und verschwand.

Gabriele, die ihr mit den Augen gefolgt war, kramte die feinen schwarzen Brauen. „Worin also verkenne ich Euch?“ fraute sie gedehnt.

„Darin, daß Ihr das Recht und die Macht Eurer Schönheit über mich miskennt!“ rief Zeisold v. Rosenberg aufflammend.

Die schwarzen Augen Gabriele's öffneten sich weit. Jener fuhr leidenschaftlich fort: „Das ist die Wahrheit. Ich erinnere mich Eurer wohl noch aus den Klosterjahren. Aber dann sah ich Euch am Dreikönigstag und wie Ihr über den Markt rittet. Sturm und Hagel, seid Ihr eine Schönheit!“ Er schlug sich mit der Faust so stark auf die Brust, daß der Harnisch, den er unter dem Mantel trug, dumpf erdröhnte.

Es flog wie ein Feuerstein über Gabriele's Gesicht. Damu lachte sie leise auf und spottete, indem sie sich erhob: „Um Eure Weichte zu hören, ward ich also herbeischieden?“

Er war betreten; aber er rief, seine Verlegenheit brutalisierend: „Nun ja, zum Teufel, ich mußte es Euch sagen, daß Eure Schönheit es mir angethan hat.“

Sie zog stumm die Schultern in die Höhe und wollte sich entfernen. Er streckte die Hand aus, um sie daran zu hindern. Ein eisig stolzer Blick ließ ihn davon abstecken. „Hüret mich an!“ rief er. „Ihr müßet mich hören, schöne Gabriele; denn beim Satan, ich bin rasend in Euch verliebt!“

„Kommt Ihr's nicht noch lauter herauschreien, so daß es das ganze Kloster hört?“ fragte sie, und ihre weiße Stirn faltete sich zornig unter der Pelzverbrämung ihres Sammtbarets.

„Was schierst mich?“ rief er etwas weniger laut. „Meinetwegen mag es die ganze Welt wissen —“

„Daß Ihr ein Narr seid,“ zischte es von ihren Lippen wie ein Pfeil durch die Luft.

Er prallte zurück. Gleich darauf aber sagte er: „Im Gegenteil, ich war nie vernünftiger als jetzt. Bei meinem Schutzpatron — um Eurer allerliebsten kleinen Ohren nicht wieder mit seiner höllischen Majestät zu beleidigen — bei meinem Schutzpatron, ich lieb' Euch, schöne Gabriele.“

Nun schien er sie zu belustigen. Denn sie spottete: „Das muß ein sonderbarer Heiliger sein, der den wilden Junker v. Rosenberg in Schutz nimmt!“

Es schmeichelte ihm sichtlich die Bezeichnung, die sie ihm gab. Er faßte die beiden Feuerflammen seines Bartes zusammen und ließ sie durch die Hand gleiten, während seine Augen heiß auf ihr ruhten, und er murmelte: „Ich glaube wahrhaftig, es ist keine eitle Mähr, daß der Teufel zuweilen die Gestalt eines schönen Weibes annimmt, um uns toll zu machen.“

„So schläget ein Kreuz, wenn Ihr es noch nicht verlernt habt, und der Spuk verschwindet,“ höhnte sie abermals.

„Daß ich der Narr wäre, den Ihr mich scheltet,“ rief er mit dumpfer Leidenschaft. „Solch' schönen Teufel halt' ich fest, und halt' ich ihn einmal, so weiß ich auch, daß er sich aus meinen Armen nicht wieder fortwünscht.“

„Wenn Ihr ihn haltet,“ erwiderte sie mit einem herausfordernden Blick. „Aber lassen wir ihn und die Heiligen! Weide schämen Eurer Schwüre nicht schwerer denn eine Flaumfeder, und so thue auch ich.“

Sie wollte gehen. Er aber vertrat ihr den Weg und schauzte: „Wenn Ihr meinen Worten nicht traut, so will ich Euch durch die That

im Schilferinnen abwechselnd aus dem "Leben der Besten" oder "Leben der Besten" ...

die Schilferinnen abwechselnd aus dem "Leben der Besten" oder "Leben der Besten" ...

beweisen, daß ich Euch liebe. Was verlangt Ihr? Fordert, ich gehorche! Soll ich die verdammte Stadt an allen vier Ecken mit Feuer anstoßen und mitsamt dem Rat verbrennen? "Wie?" rief sie verächtlich, "seid Ihr so zag, daß ich Euch zum Vorwand dienen soll, Euch zu rächen?"

sie öffnete das Schatzkästlein ihrer eigenen Erfahrungen und erzählte von dem Leben des Adels, von Turnieren und Hofflichkeiten und lehrte, wie edle Fräulein sich dabei zu benehmen hätten. Sie war auch die Lehrmeisterin Gabrielles und Sabines gewesen, und die Kissen, Decken und Deckchen, mit denen in dem gemeinsamen Zimmer der beiden Mädchen alle Sessel, Betpult, Tisch und Tischchen belegt waren, legten rühmliches Zeugnis von der dort erworbenen Kunstfertigkeit ab, aus goldenen, silbernen oder farbigen Fäden auf Tuch, Seide und Sammet zierliche Gebilde herzustellen.